

0919 Interpellation (SP, Arm)

"Erwachsenenbildung"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Am 18. Oktober 2004 überwies das Könizer Parlament mit grosser Mehrheit das überparteiliche „Postulat zur Förderung zeitgemässer Erwachsenenbildung“. Am 13. Februar 2006 verabschiedete das Parlament das Bildungsreglement, in dem in Artikel 38 gewisse Forderungen des Postulats aufgenommen worden sind. Demnach soll gefördert werden:

- Nachholbildung
- Erziehung
- Gesundheit
- Integration

Während der vergangenen Jahre ist zur Erwachsenenbildung jedes Jahr zweimal eine mehr oder weniger dicke Broschüre publiziert worden; diesen Winter publizierte die Schulabteilung das Programm für April bis September 2009, allerdings nur noch zwei A5-Seiten, mit insgesamt 6 Angeboten; dies mit etlichen Fehlern im Text und ohne klaren Absenderblock, resp. ohne Anmeldeadresse mit E-Mail und Telefon für ev. Auskünfte.

Hierzu stellen sich Fragen:

1. Warum ist das Programm der Erwachsenenbildung Köniz derart zusammengesmolzen? Wie bringt dies der Gemeinderat mit den Forderungen des Bildungsreglements und dem obgenannten Postulat zusammen?
2. Was wird geleistet im Bereich Nachholbildung?
3. Was wird geleistet im Bereich Erziehung?
4. Was wird geleistet im Bereich Gesundheit?
5. Was wird geleistet im Bereich Integration?
6. Gemäss Bildungsreglement (Art. 38, Absatz 4) soll der Markt beobachtet werden, Informationsvermittlung an Träger der Erwachsenenbildung geleistet sowie Beratung angeboten werden.
Welche Marktbeobachtungen wurden gemacht und welche Konsequenzen wurden daraus gezogen? Was sind die „anderen Träger der Erwachsenenbildung“ und wie sieht die Zusammenarbeit mit ihnen aus?
7. Warum hält sich das oben erwähnte Programm 2009 nicht an das Corporate Design der Gemeinde Köniz und warum kommt es derart unprofessionell daher?
8. Was gedenkt der Gemeinderat zu tun, um dem Bildungsreglement und dem Postulat Nachachtung zu verschaffen?
9. Es braucht mehr Engagement in der Erwachsenenbildung. Können dazu die personellen Zuständigkeiten geändert werden?

Eingereicht

4. Mai 2009

Unterschrieben von 19 Parlamentsmitgliedern

Alfred Arm, Christian Roth, Mario Fedeli, Stephanie Staub-Muheim, Claudia Egli-Steiner, Anna Mäder, Rita Sidler Omoregbee, Hugo Staub, Martin Graber, Liz Fischli-Giesser, Hansueli Pestalozzi, Urs Maibach, Jan Remund, Rolf Zwahlen, Markus Bont, Verena Koshy, Elisabeth Rüeggesser, Annemarie Berlinger-Staub, Ursula Wyss

Antwort des Gemeinderates

1. Warum ist das Programm der Erwachsenenbildung Köniz derart zusammengeschnitten? Wie bringt dies der Gemeinderat mit den Forderungen des Bildungsreglements und dem obgenannten Postulat zusammen?

Das Programm der Erwachsenenbildung hat sich in den letzten Jahren verändert. Viele Kurse werden auf Grund der Rückmeldungen der Teilnehmenden und Kursleitenden als Jahres- oder Semesterkurse ausgeschrieben. Dadurch hat sich die Anzahl der Kurse verringert und das Programm ist schlanker geworden.

Die Menge der ausgeschrieben Kurse ist aus der Sicht des Gemeinderates ein falscher Indikator zur allgemeinen Beurteilung der Erwachsenenbildung. Sie führte im Jahr 2008 Total 857 Kursstunden durch. Die Zunahme der durchgeführten Kursstunden gegenüber 2004 beträgt über 40%. Das zeigt, dass die Erwachsenenbildung ein Kursprogramm anbietet, dass den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht.

2. Was wird geleistet im Bereich Nachholbildung?

In den letzten beiden Jahren hat sich die Erwachsenenbildung auf den Ausbau der MuKi Deutschkurse konzentriert. Als einzige Trägerorganisation im Kanton Bern kann die Gemeinde Köniz über 120 Kursstunden zur Subventionierung durch die Erziehungsdirektion des Kantons Bern anmelden. Dies ermöglicht es, das Angebot zu sehr günstigen finanziellen Konditionen anzubieten. Im Rahmen dieses Ausbaus steht die EDUQUA Zertifizierung für dieses Angebot bevor.

Das Konzept des MuKi Deutsch beinhaltet folgende Lernziele:

- Die TN (Teilnehmerinnen) entwickeln eine funktionale Kommunikationsfähigkeit im Alltag. Sie verfügen über Sprechmittel, die ihnen als Anfängerinnen erlauben, einfache Dialoge zu führen.
- Sie können einfache Sätze in Standardsprache zu ihrer Person und Familie verstehen und selber formulieren.
- Sie können mündliche Informationen über sich geben und selbständig ein einfaches Formular ausfüllen (Arztbesuch, Kursanmeldung).
- Sie kennen die Grundlagen des Alltagswortschatzes: Familie / Personen, Kleider, Körper / Gesundheit, Nahrung, Natur / Wetter, Schule, Wohnen, Wochentage / Monate / Jahreszeiten / Tageszeitangaben, Feste.
- Sie können einfache Gespräche in Standardsprache führen: sich begrüßen, sich vorstellen, sich verabschieden, um Erlaubnis bitten, danken, Verstehen und Nicht-Verstehen signalisieren, Informationen erfragen, einfache Termine vereinbaren.
- Die TN können Hemmungen abbauen und haben Mut zum Sprechen.
- Sie können sich in eine multikulturelle Gruppe integrieren.
- Sie kennen die wichtigsten Informations- und Anlaufstellen im Ort und in der Region.
- Sie kennen die Grundlagen des Schulsystems im Kanton Bern und die Rolle der Eltern in der Schule.
- Sie nehmen Möglichkeiten und Wege für ihren persönlichen Integrationsprozess wahr und wissen, wie sie diesen weiter entwickeln können.
- Vorschulkinder lernen sich in eine multikulturelle Gruppe von Gleichaltrigen eingliedern. Sie erwerben sprachliche und soziale Fertigkeiten und Fähigkeiten, die ihnen den späteren Eintritt in den Kindergarten und die Schule erleichtern.

Im Fortsetzungskurs sind die Ziele wie folgt festgelegt:

Themenbereich "Gesundheit, Krankheit und Schwangerschaft"

- Die TN erlernen den Wortschatz der häufigsten Krankheitssymptome, sie verstehen die Bezeichnungen verschiedener Medikamentenformen und deren Anwendungen. Sie wissen, was in eine Hausapotheke gehört.
- Die TN bekommen einen Einblick in die Welt der "Hausmittel" und erinnern sich an die alternativen Heilmethoden ihres Herkunftslandes.

- Sie kennen die unterschiedlichen Verhütungsmethoden und deren Vor- und Nachteile.

Themenbereich "Wohnen, Wohnungssuche"

- Die TN können ihre Wohnsituation und ihre Wohnung mündlich und schriftlich beschreiben.
- Sie verstehen Hausordnungen und können mit ihren Nachbarn Kontakte knüpfen.
- Durch das Themenfeld "Wohnungssuche" lernen die TN, selbständig mit Inseraten, Kündigungen und Wohnungsbewerbungsbriefen umzugehen.

Themenbereich "Arbeit und Beruf"

- Die TN lernen ausgewählte Berufe kennen und können deren Tätigkeiten beschreiben.
- Sie machen sich mit dem Weg vom Inserat über den Bewerbungsbrief bis hin zum Vorstellungsgespräch vertraut.
- Die TN verfassen einen kurzen Lebenslauf und wissen, was in ein Bewerbungsdossier gehört.

Themenbereich "Leben in Köniz und Bern"

- Die TN orientieren sich sicherer in ihrem Wohnort und in der Stadt Bern, weil sie Stadt- und Ortspläne verstehen und benutzen können.
- Sie können nach einem Weg fragen und neue Adressen finden.
- Sie kennen die wichtigsten Institutionen und Ämter, welche sie selbständig aufsuchen können.
- Die Könizer Angebote rund um Kind und Familie sind bekannt.

Themenbereich "Erziehung"

- Durch die DVD's "Grenzenlos", "Stark für das Leben", "Elterninfo: Kindergarten" und "Spagat" müssen sich die Mütter mit verschiedenen erzieherischen Methoden auseinander setzen und üben sich im freien Diskutieren.

3. Was wird geleistet im Bereich Erziehung?

Die im Jahre 2007/2008 ausgeschriebenen Erziehungskurse konnten wegen mangelnden Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden. Grosse Anbieter (Volkshochschule, Klubschule Migros) bieten vermehrt Kurse in diesem Bereich an und konkurrenzieren kleinere Anbieter. Kantonale Trägerorganisationen, welche sich auf Elternbildung spezialisiert haben, können nur 3 verschiedene Angebote anbieten. Diese finden an insgesamt 12 Orten statt.

4. Was wird geleistet im Bereich Gesundheit?

Von den im Programm 2008/2009 neu ausgeschriebenen Kursen im Bereich Gesundheit konnte keiner durchgeführt werden. Es werden aber wieder neue Themen angeboten.

5. Was wird geleistet im Bereich Integration?

Die MuKi Deutsch Kurse sind ein wichtiger Bestandteil der Integrationsbemühungen. Diese Kurse werden seit 5 Jahren angeboten. Das Angebot wurde in den letzten 5 Jahren um 800% erhöht. Seit Beginn der MuKi Deutschkurse haben über 200 Frauen solche Kurse besucht. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und der Kursleiterinnen bestätigen, dass das angewendete Konzept den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen entspricht. Rückmeldungen von Schulleitungen zeigen, dass das angestrebte Integrationsziel, Immigrantinnen und ihre Kinder von Schulbeginn an besser zu integrieren, erreicht wird.

6. Gemäss Bildungsreglement (Art. 38, Absatz 4) soll der Markt beobachtet werden, Informationsvermittlung an Träger der Erwachsenenbildung geleistet sowie Beratung angeboten werden. Welche Marktbeobachtungen wurden gemacht und welche Konsequenzen wurden daraus gezogen? Was sind die „anderen Träger der Erwachsenenbildung“ und wie sieht die Zusammenarbeit mit ihnen aus?

Der Bildungsmarkt hat sich mit den geänderten Rahmenbedingungen stark verändert. Der Markt hat gezeigt, dass sich viele kleinere Kursanbieter (Verein Freizeit Arbeit Spiegel, Ortsver-

ein Schliern) als Kursanbieter zurückgezogen haben. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Träger ist nicht einfach. Momentan arbeitet die Erwachsenenbildung Köniz mit dem Landfrauenverein Niederscherli-Köniz und der Pro Senctute zusammen.

Die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen der Gemeinde wurden für den Ausbau und die Konsolidierung der MuKi Deutsch Kurse absorbiert. Der Aufwand für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten zur EDUQUA Zertifizierung war sehr gross.

7. Warum hält sich das oben erwähnte Programm 2009 nicht an das Corporate Design der Gemeinde Köniz und warum kommt es derart unprofessionell daher?

Im Sommerquartal zwischen Frühlings- und Herbstferien ist das Interesse an unserem Kursangebot seit jeher kleiner. Neben den länger dauernden Semesterkursen konnten kaum zusätzliche Einzelkurse (2007 und 2008 je 1) durchgeführt werden.

Auf das Sommersemester 2009 sind nur 6 Angebote eingetroffen. Dies hat die Abteilung veranlasst, eine andere Lösung als das bekannte Programm zu erstellen. Dabei sind beim Datentransfer Daten vermischt worden. Die Unachtsamkeit wird bedauert. Diese Erfahrung zeigt, dass es auch bei kurzen und vermeintlich einfachen Programmen unerlässlich ist, den normalen redaktionellen Ablauf einzuhalten.

8. Was gedenkt der Gemeinderat zu tun, um dem Bildungsreglement und dem Postulat Nachachtung zu verschaffen?

und

9. Es braucht mehr Engagement in der Erwachsenenbildung. Können dazu die personellen Zuständigkeiten geändert werden?

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass aus den aufgeführten Punkten ersichtlich ist, dass die im Bildungsreglement formulierten Ziele eingehalten werden. Diese sind massgeblich.

Für die Erwachsenenbildung standen in der Abteilung Bildung und Sport ursprünglich ca. 50 Stellenprozente zur Verfügung. Diese mussten in den letzten Jahren auf ca. 30% reduziert werden, weil das Projekt "Informatik in der Volksschule" Vorrang hatte. Die Einführung des neuen Lehrplans "Informatik" auf 1.8.2009 ist eine rechtlich verbindliche Aufgabe für die Gemeinden. Für die Informatik ist der gleiche Sachbearbeiter zuständig.

Die kantonalen rechtlichen Grundlagen für die Erwachsenenbildung wurden vor einigen Jahren geändert. Es gibt für die Gemeinden keine Verpflichtung mehr, sich in der Erwachsenenbildung zu engagieren. Die Gemeinden in der Agglomeration Bern bieten selber keine Kurse mehr an. Sie beschränken sich auf das Sammeln und Publizieren der Angebote. Eine Ausnahme sind die MuKi-Deutschkurse der Stadt Bern. In diesem Bereich sieht auch der Gemeinderat den Schwerpunkt der Gemeinde Köniz.

Zum Erwachsenenbildungsangebot der Gemeinde Köniz gehört auch das Angebot der Volkshochschule Bern. Die Gemeinde Köniz beteiligt sich im Rahmen eines regionalen Vertrages mit ca. Fr. 28'500.– jährlich an deren Finanzierung. Das Angebot der VHS Bern ist ausserordentlich gross.

Der Gemeinderat dankt dem Interpellanten für die Gelegenheit, die Tatsachen richtig darstellen zu können.

Köniz, 1. Juli 2009

Der Gemeinderat